

Die Geschichte der Winninger Weinhex

Nach der Zeit der Hexenverfolgungen, die im 17. Jahrhundert in Winnigen ihren Höhepunkt hatten, bildete sich die Sage von der Winninger Weinhex, eine Erzählung, die nichts mit dem tiefen Ernst der geschichtlichen Tatsachen gemein hat.

Hart am Wolfstor, in einem kleinen, windschiefen Häuschen, wohnte der Winzer Veit Mertes, mit seinem Weib, der Kathrin. Wegen seines leidenschaftlichen Flötenspiels wurde er „Pfeifenhannes“ genannt. Eines Tages bemerkte er, dass in einem seiner Fässer Wein fehlte. (Wir wissen heute, dass durch ein Holzfass 1 Liter pro Woche einfach verdunsten kann.) Die Winzer des 17. Jahrhunderts wussten es offenbar nicht. Auch den Nachbarn war das schon passiert, sagten sie, und man war geneigt, alles Mysteriöse der Hexerei zuzuschreiben.

Der Pfeifenhannes glaubte nicht so recht daran – schließlich fehlte es nur im Fass seines besten Weins. Das ließ ihn eher an Diebstahl denken. Aber wie sollte ein Spitzbub in den Keller gelangt sein, wo Veit doch den Schlüssel zur Kellertür beständig bei sich trug. Mysteriös.

Der Pfeifenhannes nahm sich vor, in den nächsten Tagen seinen Keller genau im Auge zu haben. Doch – nach einigen Tagen fehlten wieder zwei Daumen Wein aus seinem besten Fuder. Das brachte ihn in Wut und auf den Gedanken, dem Dieb persönlich aufzulauern, und wenn es Tage dauern sollte.

Er ging in den Keller, schloss die Tür hinter sich zu und versteckte sich hinter einem großen Fass. Bei sich hatte er seine Flöte, denn sie war von so gutem Holz, dass sie nicht nur zum Pfeifen zu gebrauchen war. Und er mochte etwa eine halbe Stunde gewartet haben, da merkte er plötzlich, wie sich oben ein Schlüssel im Schloss drehte. Leise wurde die Tür geöffnet und im Kerzenschein schlich jemand die Kellertreppe herunter und ging zielgerichtet auf das Fuder mit dem besten Uhlen zu. Die Person machte sich am Fassboden zu schaffen, und plötzlich hörte man einen feinen Strahl Wein in eine Kanne rinnen.

Er wagte einen Blick hinter dem Fass hervor und sah, wie der Dieb mit kundiger Hand einen Pflock im Fassboden verschloss. Bevor der sich jedoch mit dem Wein vordrücken konnte, schwang der Pfeifenhannes nun seine Flöte und fiel über den Dieb her. Da war das Geschrei groß – und plötzlich erkannte

Veit den Dieb: Es war Kathrin, sein Weib. Ob er dann sofort die Hiebe einstellte,
ist nicht überliefert ...

Gemeinde Winnigen - August-Horch-Straße 3 - D-56333 Winnigen
0049 (0) 26 06 / 342 - info@winnigen.de - www.winnigen.de